



Bahnhofüberbauung Porta Retica

Vor etwas mehr als zwei Jahren stellten RhB und SBB als Ersatz für das bisherige, alte Bahnhofgebäude, welches für den Publikumsverkehr unzumutbar geworden ist, einen blauen Container auf dem Bahnhofplatz auf. Weil dieser Container nicht ein dauerhaftes Provisorium werden sollte, erteilte der Gemeindevorstand eine auf fünf Jahre begrenzte Baubewilligung. Es wurde ausserdem die Auflage gemacht, dass mit Bauarbeiten für einen neuen Bahnhof innerhalb von fünf Jahren begonnen werden muss. Der Gemeindevorstand wollte aber die Verantwortung, dass das Bahnhofgebiet möglichst sinn-

voll überbaut wird, nicht allein dem Zufall oder dem Willen der Grundeigentümer überlassen. Er hat Kontakt zu den Bahnverantwortlichen, den Grundeigentümern und Bauwilligen im Bahnhofgebiet gesucht. Die verschiedenen Interessen sollten auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden, damit möglichst schnell ein sinnvolles Projekt entstehen konnte. Auch die Mithilfe bei der Suche nach Nutzungsmöglichkeiten wurde zugesichert. Resultat ist das Projekt *Porta Retica* mit einem Bahnhof/Bürogebäude einerseits und einem Hotel/Bahnhofbuffet/Wohnhaus andererseits. Das Prospekt für mögliche Investoren, Hotelbetreiber und Nutzer wurde am letzten Freitag der Presse vorgestellt.

Standort Landquart

Im Laufe der Marketingbemühungen um Tardis hat sich gezeigt, dass Landquart als Standort für gewisse Dienstleister ausserordentlich geeignet ist. Landquart ist nicht nur das Tor zu Graubünden, es liegt auch weniger als drei Autostunden von den vier grössten Wirtschaftszentren im Alpenraum Mai-

land, München, Stuttgart und Zürich entfernt an der A13. Diese ist mit rund 14 Millionen Fahrzeugen jährlich, dritt-wichtigste Alpenpassage nach Brenner und Gotthard. Den Bahnhof Landquart passieren zudem jährlich rund sieben Millionen Bahnpassagiere. Aufgrund der günstigen Verkehrslage war Landquart schon in den 50er- und 60er-Jahren interessant für die Ansiedlung von Grossverteilern für die Verteilung von Gütern in Graubünden. Dieser Standort an der sprachlichen Grenze zwischen dem deutsch- und lateinischsprachigen Europa soll nun auch für die Ansiedlung von Dienstleistungsbetrieben genutzt werden, sowohl im neuen Industriegebiet Tardis als eben auch im Gebiet Bahnhof, resp. Bahnhofstrasse Landquart. Das vom Gemeindevorstand koordinierte Projekt Porta Retica mit einem Hotel und einem neuen Bahnhofgebäude soll ebenfalls vom guten Standort profitieren.

Gesamtprojekt

Um einen neugestalteten Bahnhofplatz werden verschiedene Bauten mit einer nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für die Region bedeutenden integrativen Wirkung entstehen. Der schon gebaute neue Coop und der Rohanhof sind Teile des Gesamtkonzeptes, welches seinen Ursprung im Gestaltungsplan des Haldensteiner Architekten *Zumthor* fand. Nun soll bei den Gleisanlagen auf dem heutigen Perron 1 ein neuer Bahnhofkomplex für SBB und RhB mit Büroräumlichkeiten in den Obergeschossen für Drittnutzungen entstehen. Gegenüber soll ein Hotelneubau entstehen, der durch die grosszügige Tiefgarage mit dem Bahnhof verbunden ist. Die bestehende unterirdische Passarelle soll ausgebaut werden, damit Bahnhof und Hotel direkt mit dem neuen Industriegebiet Tardis, resp. mit einer neuen Park & Ride-Anlage im Gebiet von Tardis verbunden werden könnte.

INHALT

Erste Verträge

3

Spiele statt streiten

5

Jugendliche musizieren

9

Wieder in der Fremde tätig

12

Das Bahnhofgebäude/Bürohaus

Der Bahnhof Landquart soll ein multifunktionales Dienstleistungsgebäude werden. Der viergeschossige Baukörper (Bahnhofgebäude und Bürohaus) bildet den westlichen Abschluss der Bahnhofstrasse und des neuen Bahnhofplatzes. Auf dem Bahnhofplatz sollen unter regelmässig angeordneten Platzbäumen grosszügige Freiflächen für Fussgänger und Kurzparkierer entstehen. Das Erdgeschoss des Bahnhofgebäudes ist leicht zurückversetzt und als Sockel ausgebildet. Es beinhaltet neben bahndienstlichen Räumen der SBB und RhB sowie den Perronanlagen auch frei vermietbare Ladenflächen von 350 m². Im Untergeschoss befinden sich weitere Räume und der direkte Zugang zu den Parkplätzen. Der dreigeschossige Oberbau hat eine Bruttogeschossfläche von 1260 m². Mit der flexiblen Aufteilung bietet es für Dienstleistungsbetriebe aller Art Platz.

Das Hotel/Wohnhaus

Das Gebäude beinhaltet einen Restaurantsbetrieb im Untergeschoss. Es soll das bestehende Bahnhofbuffet ersetzen, welches zugunsten von Parkplätzen und Fussgängerfreiflächen abgebrochen wird. Über dem Restaurant entsteht ein eigentlicher Hoteltrakt und davon abgetrennt ein Wohntrakt. Die Bauherrschaft denkt daran, vorallem behindertengerechte Zweieinhalb- und Dreieinhalb-Zimmer-Wohnungen als Alterswohnungen zu bauen. Im gleichen Gebäude soll nach Möglichkeit eine Gemeinschaftspraxis für Ärzte untergebracht werden.

Im Erdgeschoss werden Restaurant, Bar und Hotel je durch einen eigenen Eingang erschlossen. Um eine Apéro- und Cocktailbar gruppieren sich eine grosszügige Hotelhalle mit Lounge und Reception. Das öffentliche Restaurant mit Bahnhofbuffet-Charakter erhält zusätzlich einen kleineren Konferenzraum für Tagungen und Sitzungen. Das

Hotel umfasst 27 Doppelzimmer, bzw. 54 Betten und könnte bei Bedarf auf 160 Betten erweitert werden. Alle Zimmer verfügen über zeitgemässen Komfort, wie Faxanschluss, Farbfernseher, Minibar usw. Für behinderte Gäste stehen rollstuhlgängige Invalidenzimmer zur Verfügung.

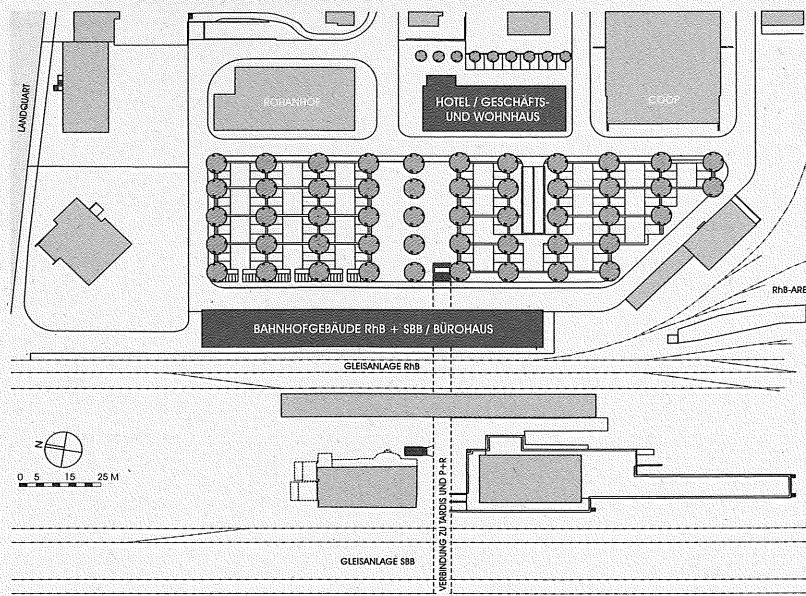
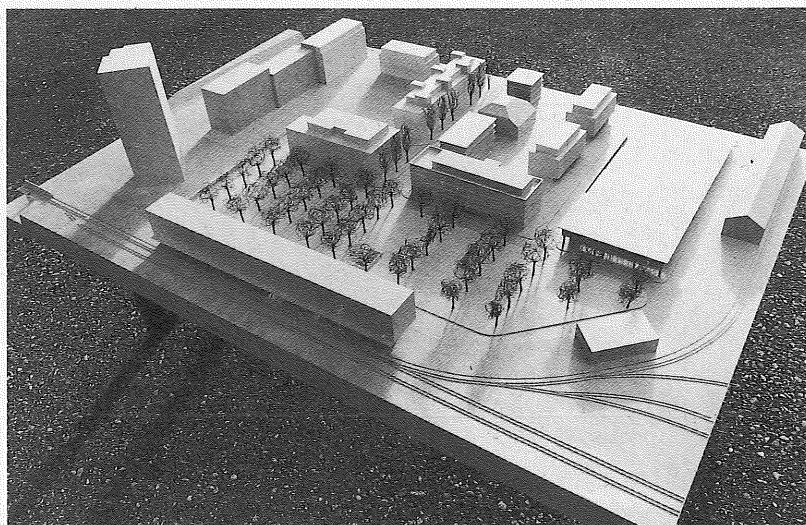
Bauherrschaft/Baubeginn

Als Bauherrschaft für das Hotel/Wohnhaus zeichnet die Paul Schlegel Generalunternehmung AG. Für das Bahnhof-/Bürogebäude ist die Rhätische Bahn verantwortlich. Verschiedene Investoren, Betreiber und Nutzer werden in den nächsten Wochen angegangen. Die Projekte konnten in den wesentlichen Punkten genehmigt wer-

den, ohne dass eine Einsprache eingegangen ist. Gleichzeitig genehmigt wurden Projekte für ein Bürogebäude der Öffentlichen Krankenkasse und zwei Wohnhäuser der Gebäudeversicherung. Sie entstehen an der unteren Bahnhofstrasse auf den Parzellen gegenüber Rheinfels und Schweizerhof. Der Baubeginn für das Bürogebäude der Krankenkasse und das Hotelgebäude ist auf nächstes Frühjahr geplant. Bahnhofgebäude und Wohnhaus folgen etwas später.

Das Projekt Bahnhofüberbauung Porta Retica zeigt auf, wie Interessen der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft sinnvoll und zum Gemeinwohl zusammengefügt werden können.

Ernst Nigg, Gemeindepräsident



Modell und Plan des neuen Bahnhofgebäudes mit gegenüberliegendem Hotel.

Die ersten Verträge

Anfangs November konnten die ersten Verträge für das Industriegebiet Tardis abgeschlossen werden. Mit der Lagerhaus Landquart AG, einer Tochterfirma des weltbekannten Würth-Konzerns, der in der Befestigungs- und Werkzeugtechnik tätig ist, wurde ein Vertrag über den Kauf von rund 15 000 m² Industrieland unterzeichnet. Für weitere zirka 15 000 m² Land wurde mit der gleichen Firma ein Optionsvertrag auf fünf Jahre abgeschlossen. Die Firma Würth beabsichtigt, in Landquart ein grosses Logis-

tikzentrum aufzubauen. Diesem soll ein Forschungs- und Entwicklungszentrum angeschlossen werden, das dann auch anderen Firmen zur Verfügung gestellt werden soll. Geplant sind in einer ersten Phase Investitionen in der Grössenordnung von nahezu 30 Millionen Franken. Es werden vorerst rund 50 neue Arbeitsplätze geschaffen. Später (Option!) können sich diese Zahlen vervielfachen.

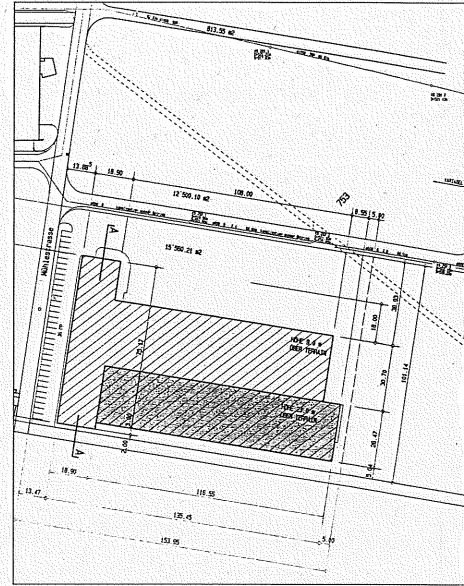
Kontakte mit weiteren Interessenten sind geknüpft worden. Grosses Inte-



Bartholomé Hunger, Gemeindepräsident Zizers, Johann Peng, Gemeindeschreiber, Zizers, Ernst Nigg und Heinrich Baier...



**und Vertreter des Würth-Konzerns, Erich Heinz und Riccardo Thöni,
bei der Vertragsunterzeichnung mit Notar Markus Janett (v.l.n.r.)**



resse an Bauland mit direktem Anschluss an die Autobahn A13 haben vor allem Dienstleistungsunternehmen. Im Vordergrund steht dabei bei allen Interessenten der Bau eines sogenannten Designer-Outlet-Centers (DOC). In einem solchen Center werden Konsumartikel im Hochpreisniveau etwas billiger verkauft, weil sie leicht fehlerhaft oder nicht mehr in Mode sind. Angesprochen werden sollen mit einem DOC vor allem Passanten von der A13 und Bahnreisende, die man hier zu einem Zwischenhalt animieren will. Zur Zeit werden die Auswirkungen eines solchen Projektes auf Umwelt, Verkehr und auf das ansässige Gewerbe geprüft. Sollte es keine negativen Nebenerscheinungen haben, wird das Projekt weiterverfolgt.

Die jetzt unterzeichneten Verträge haben in dem Sinne Vorvertragscharakter, als sie erst von dem zu bestimmenden Tardis-Verwaltungsrat im nächsten Jahr vollzogen und eingetragen werden können. Sie werden im Sinne von festen Absichtserklärungen aber jetzt schon abgeschlossen, weil der im Moment ausserordentlich grosse europäische Standortwettbewerb um gute Unternehmen schnelles Handeln erfordert, damit diese nicht wieder abspringen.

Ernst Nigg, Gemeindepräsident

Mütter- und Väterberatung

Auf den 1. Januar 2001 wird die Mütter- und Väterberatung nicht mehr im Rathaus angeboten. Die Bürgergemeinde hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, Räumlichkeiten im «Alten Hirschen» zur Verfügung zu stellen. Die Beratung findet jeweils am 1. Donnerstag des Monats statt. Besucher der Beratungsstelle werden noch mit einem Flugblatt auf die neue Regelung hingewiesen.

Alters- und Pflegeheim Neugut

Die Gemeinde Igis beteiligt sich an nicht subventionierten Investitionen im Alters- und Pflegeheim Neugut. Als Verteilschlüssel wurden die Pflagetage herangezogen. Im Jahre 1999 hatte die Gemeinde 6962 Pflagetage zu verzeichnen. Der Betrag beläuft sich somit auf rund 14 400 Franken. Betriebsdefizit ist für das Jahr 1999 keines aufgelaufen.

Spitalregion Churer Rheintal

Am Betriebsdefizit des Gemeindeverbandes Spitalregion Churer Rheintal partizipiert die Gemeinde Igis mit 305 000 Franken. Insgesamt sind 4307 Pflagetage zu verzeichnen.

Musikschule Landquart und Umgebung

Rudolf Wenger, langjähriger Präsident der Musikschule Landquart und Umgebung, tritt auf den 31. Dezember 2000 von seinem Amt zurück.

Der Gemeindevorstand hat beschlossen, für die Musikschule ein zusätzliches Klavier anzuschaffen.

Abwasserverband

Auch als Präsident der Delegiertenversammlung des Abwasserverbandes tritt *Rudolf Wenger* auf Ende Jahr zurück. Der Gemeindevorstand be-

dankt sich an dieser Stelle nochmals für seine wertvolle Mitarbeit sowohl in der Musikschule als auch im Abwasserverband.

Fürsorgekommission

Martina Janett ist nach fast achtjähriger Tätigkeit in der Fürsorgekommission von ihrem Amt zurückgetreten. Für die verbleibende Amtsperiode bis zum 31. Dezember 2000 hat der Gemeindevorstand *Martina Zarn*, Igis, als Nachfolgerin gewählt. Frau Janett möchte der Gemeindevorstand für ihre Mitarbeit an dieser Stelle bestens danken. Frau Zarn heisst er in der Fürsorgekommission willkommen und wünscht ihr viel Freude in der neuen Aufgabe.

Personelles

Christian Hartmann, Forstwart, hat die dreijährige berufsbegleitende Ausbildung zum Forstwart-Vorarbeiter mit eidg. Fachausweis erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren *Christian Hartmann* an dieser Stelle dazu ganz herzlich.

Tunika Pfeiffer, Sekretärin Finanzabteilung, wird die Gemeindeverwaltung auf Ende Jahr verlassen. Wir bedanken uns für die angenehme Zusammenarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Urs Michel, Mitarbeiter der Werkgruppe, ist aus gesundheitlichen Gründen bereits auf Mitte November aus der Werkgruppe ausgeschieden. Wir bedanken uns für die kameradschaftliche Mitarbeit und wünschen ihm an dieser Stelle ebenfalls alles Gute.

Parkplatzbewirtschaftung

Der Gemeindevorstand hat den Auftrag für die Beschaffung von 7 zentralen Parkuhren sowie 55 Sammelparkuhren vergeben. Der Vergabeentscheid wurde ans Verwaltungsgericht weitergezogen. Der Entscheid des Gemeindevorstandes wurde durch das Gericht

geschützt. Die Arbeiten können nun vorangetrieben werden.

Forum im Ried

Die Sanierung der Aussentreppen (Terrasse über dem Foyer und Aufgangstreppe zum Forum) wurde vom Gemeindevorstand in Auftrag gegeben.

Senioren-Ausflug

Anlässlich des Neujahrsbrunchs vom Januar hat der Gemeindepräsident angekündigt, im Verlaufe dieses Jahres, zusammen mit der Bürgergemeinde einen speziellen Anlass für unsere älteren Einwohner und Einwohnerinnen zu organisieren. Anfang September wurden 636 Seniorinnen und Senioren zu einem Altersausflug eingeladen. Das Angebot ist auf reges Interesse gestossen, haben sich doch 261 Personen angemeldet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden für den 28./29. September oder den 5. Oktober eingeladen. Der Ausflug darf als Erfolg gewertet werden, sind doch viele positive Reaktionen von den Seniorinnen und Senioren eingetroffen. Für diese sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Selbstverständlich wäre die Organisation nicht ohne die Mithilfe des Frauenturnvereins Igis, Evangelischen Kirchenchor Igis-Landquart, der Gemeindeverwaltung und natürlich der Bürgergemeinde möglich gewesen. Vielen Dank allen Helferinnen und Helfern für ihren gemeinnützigen Einsatz.

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Igis

Satz/Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam: Alice Nett Singer (ne), Ursula Spescha (us), Daniel Zindel (zi)

Fotos: Peter Manser, Igis

Graphisches Konzept:

Rolf Vieli

Atelier WORTbild
Maienfeld

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus

7206 Igis

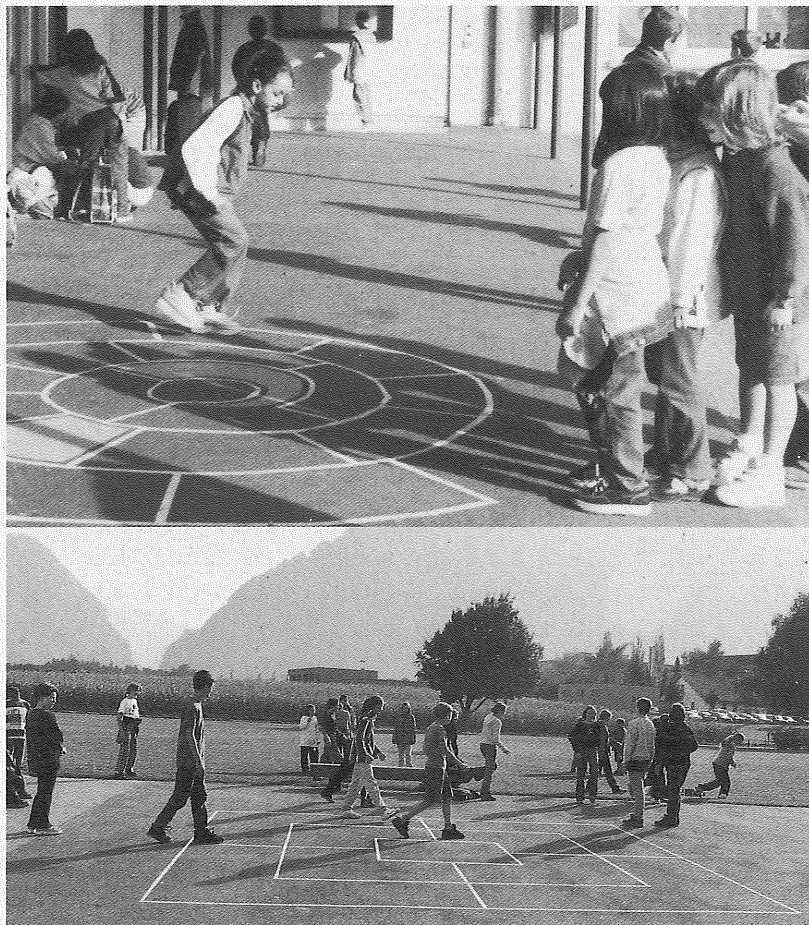
GEMEINDE

Igis

Spiele statt streiten

Das Thema Gewalt in Schulen findet zur Zeit immer wieder, und dies nicht unberechtigt, Platz in den Medien. Im Frühling dieses Jahres führten deshalb die Schulhäuser unserer Gemeinde zwei Projektstage zum Thema Gewalt durch.

Klassen den Pausenplatz neu. Die Schüler waren begeistert und engagiert bei der Sache, als es darum ging, verschiedene Hüpfspiele, ein Mühlespiel und ein Völkerballfeld auszumessen und aufzumalen. Auch beim Aufmalen der



Im Primarschulhaus Landquart wurde während dieser zwei Tage schwerpunktmässig das Thema «Gewalt auf dem Pausenplatz» behandelt. Unter dem Motto «spielen statt streiten» machten sich alle gemeinsam Gedanken wie die Pausen sinnvoller und «friedlicher» gestaltet werden könnten. Spielmöglichkeiten wurden stufenübergreifend gesucht, besprochen und ausprobiert.

Damit sich den Schülern während der Pause mehr Beschäftigungsmöglichkeiten bieten, gestalteten einzelne

«unterrichtsdienlichen» Schweizer- und Bündnerkarte, waren die Schüler mit Sorgfalt und Eifer beteiligt.

Ergänzend zu diesem Projekt wurden Geräte wie Bänke, Basketballkörbe und Balancierbalken angeschafft. Diese wurden rund um das Schulhaus platziert. Die neuen Geräte und Spiele finden bei den Schülern grossen Anklang und werden in den Pausen fleissig genutzt. In der neu angeschafften Spielkiste werden Bälle, Seile etc. aufbewahrt, die den Kindern während der Pause zur Verfügung stehen.

Unter dem Motto «spielen statt streiten» treffen sich die Landquarter Kindergärtner, Primarschüler und Lehrer einmal im Monat zum gemeinsamen Spiel auf dem Pausenplatz. Die gemeinsame Pause soll helfen, Ergebnisse und Ziele der durchgeführten Projektstage immer wieder aufzuarbeiten und in Erinnerung zu rufen.

Daniela Candinas

IGIS IM ADVENT

Geschmückter Dorfbrunnen und Weihnachtsmarkt

Der geschmückte Dorfbrunnen vor dem Rathaus und zwei Schulklassen, die unter der Leitung von *Guido Alig* singen werden, bilden die Einstimmung in die Adventszeit. Der Frauenverein Igis/Landquart-Fabriken und der Katholische Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft laden zu dieser besinnlichen Zeit herzlich ein. Es wird dazu Birnbrot, Glühwein und Punch offeriert. Wann? 3. Dezember, 17.00 Uhr, beim Dorfbrunnen in Igis.

Auch der Weihnachtsmarkt der Primarschule Igis, ist aus der Adventszeit kaum mehr wegzudenken. Er wird auch dieses Jahr beim Primarschulhaus am – das lässt sich gut merken – 12.12. durchgeführt. Von 18.00 bis 20.00 Uhr. Schon jetzt sind die Schülerinnen und Schüler eifrig am Basteln und Gestalten. In den Kindergärten wird fleissig gebacken. Es entstehen vielfältige Marktstände. Die Schülerinnen und Schüler, Kindergärtnerinnen und Kindergärtner freuen sich schon jetzt darauf, eine grosse Besucherschar fröhlich als Kunden begrüssen zu dürfen. Für das leibliche Wohl ist mit Gerstensuppe und einer Kaffeestube gesorgt. Mit dem Erlös des Marktes werden Pausenplatzspiele angeschafft.

Regierungsrat Claudio Lardi

FORUM: «Herr Regierungsrat Lardi, herzliche Gratulation zur eindeutig klaren Annahme des Sprachenkonzeptes für die Oberstufe der Bündner Volksschule im Grossen Rat! Wann wird an der Primarschule in Graubünden Frühenglisch eingeführt?»

Unsere Schule muss zuerst die nun beschlossenen Veränderungen verdauen, bevor wieder etwas Neues eingeführt werden kann. In diesem Zusammenhang wird man gründlich prüfen müssen, ob an der Bündner Primarschulstufe neben einer Kantonssprache als Schulsprache und einer zweiten Kantonssprache als «erste Fremdsprache» eine zusätzliche Fremdsprache wirklich gut und verkräftbar wäre.

Sollte sich in den kommenden Jahren zeigen, dass die von allen Kantonen gemeinsam formulierten Ziele – sogenannte «Treppunkte» – am Ende der obligatorischen Schulzeit nach drei Jahren Englischunterricht auf der Volksschul-Oberstufe nicht erreicht werden können, so müssten auch wir einen früheren Beginn des Englischunterrichtes in Betracht ziehen. Allerdings dürfte die in unserer Primarschule unterrichtete zweite Kantonssprache durch die Einführung von Englisch keinesfalls verdrängt werden. Aber selbst wenn die Entwicklung sehr schnell in diese Richtung gehen sollte, könnte nach meiner heutigen Einschätzung in den Bündner Primarschulen Englisch keinesfalls vor dem Jahr 2008 eingeführt werden.

FORUM: «Schulinteressierte sind mit einer neuen Abkürzung konfrontiert: «gfb». Was bedeutet das und wie wirkt sich das auf die Schülerinnen und Schüler aus?»

Die Abkürzung «gfb» steht für «ganzheitlich fördern und beurteilen». Unter

diesem Titel wurde vor Kurzem ein auf mehrere Jahre ausgerichtetes Schulprojekt eingeleitet. Das Hauptziel dieses Projektes besteht darin, die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler möglichst ganzheitlich zu beurteilen und auf Grund einer solchen differenzierten Beurteilung möglichst gezielt zu fördern. Konkret sollen im Rahmen einer ganzheitlichen Beurteilung neben den Leistungen in den einzelnen Schulfächern noch vermehrt auch das Arbeits- und Lernverhalten sowie das Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler mit berücksichtigt werden.

FORUM: «Was lässt die Gefühle des Bündner Bildungsministers in Bezug auf die Volksschule höher schlagen, und wo sinkt die Laune auf den Tiefpunkt?»

Ein sehr gutes Gefühl vermittelt mir die Gewissheit, dass wir in Graubünden dank der vielen engagierten Lehrpersonen und Schulbehörden insgesamt eine sehr gute Schule haben.

Sehr bedrückend wird es für mich immer dann, wenn unsere Schule auf Grund einzelner Vorfälle pauschal schlecht gemacht wird. Solche Verallgemeinerungen kann ich gar nicht leiden!

FORUM: «Angenommen, Sie hätten als Vorsteher des Erziehungsdepartementes im Hinblick auf die Bündner Schullandschaft drei Wünsche zur Verfügung. Was würden Sie den Schülerinnen und Schülern wünschen? Was den Lehrpersonen? Und welches wäre Ihr Wunsch an die Eltern?»

Den Schülerinnen und Schülern wünsche ich, dass sie zugeben können, dass sie gerne zur Schule gehen.

Den Lehrerinnen und Lehrern wünsche ich weiterhin viel Kraft und Ausdauer sowie viele positive Erfahrungen im Schulalltag.

Den Eltern wünsche ich, dass sie die Schule ihrer Kinder nicht zu sehr an den eigenen Schulerfahrungen von früher

messen. Denn heute ist auch in der Schule «alles» anders und meines Erachtens erst noch besser!

FORUM: «Und nun hätten Sie noch einen Zusatzwunsch an die frisch gewählte Schulbehörde von Igis-Landquart. Was wünschen Sie der vollständig ausgewechselten Crew, die am 1. Januar 2001 die Verantwortung für gut 70 Lehrpersonen und über gut 1000 Schülerinnen und Schüler zu übernehmen hat?»

Der frisch gebackenen Schulbehörde von Igis-Landquart gratuliere ich zuerst herzlich zu ihrer Wahl. Sie wird eine anspruchsvolle, interessante und wichtige Aufgabe übernehmen. Um diese Aufgabe möglichst gut lösen zu können, wünsche ich den Mitgliedern des Schulrates, dass es ihnen gelingt, sich über die positiven Erfahrungen zu freuen und in schwierigen Situationen, welche mit Bestimmtheit auch eintreten werden, aus dem Glauben an unsere Jugend immer wieder neue Kraft und neuen Mut zu schöpfen.

FORUM: «Herr Lardi, herzlichen Dank für dieses Interview.»

OBERSTUFE

Weihnächtliche Impressionen

Am 21. Dezember führt die Oberstufe auf verschiedenen Plätzen in Landquart von 19.00 bis 20.30 Uhr verschiedenste weihnächtliche Aktivitäten durch: Neben musikalischen Beiträgen oder Pantomime können an attraktiven Ständen Selbstgebackenes und Getränke erstanden werden. Zum Abschluss trifft man sich im Schulhof des Primarschulhauses zu gemeinsamen Liedern, begleitet von der Jugendband.

Die Bevölkerung ist zu diesen Veranstaltungen, die zur Einstimmung ins Weihnachtsfest beitragen wollen, herzlich eingeladen.

Musik? Wir machen sie selbst!

Kürzlich traf ich beim Einkaufen auf einen blonden jungen Mann, der seine Baseballmütze auf die Gasse gestellt hatte und Lieder sang. Es war eine östliche Sprache und es müssen Volkslieder gewesen sein, welche etwas melancholisch über den Markt klangen. Der junge Mann hat mich beeindruckt.

Wer von uns würde sich so einfach ohne Instrument oder ohne Begleitung hinstellen und ein Lied singen? Zwar sind wir dauernd gewollt oder ungewollt von irgendwelcher Musik umgeben, welche wir sehr oft nicht mehr bewusst wahrnehmen; erst in der Stille vermissen wir etwas und stellen rasch einen unserer Tonträger an. So definieren wir inzwischen unsere Beziehung zur Musik darüber, wie oft und gern wir uns mit welcher Musik umgeben, und dies geschieht mehr und mehr mit technologischen Mitteln.



Diese Schnelllebigkeit der heutigen Technologie lässt uns immer ungeduldiger werden. Diese liefert uns zwar eine auf ihre Art perfektionierte Wirklichkeit, welche durch harte Arbeit von Profis in einem Studio entsteht, dann aber zigtausendfach vervielfältigt wird. Diese Wirklichkeit aber ist virtuell (= nicht wirklich), es singt oder spielt ja nicht mehr wirklich jemand. Aber es ist perfekter als ich es als Amateurmusiker mit all meinen Anstrengungen

je hinkriege. Wage ich mich trotzdem an mein Instrument, so werde ich wieder auf den Boden der Realität geholt.

Realität ist auch, dass wir als Eltern vielfach keine Kinderlieder mehr kennen, welche wir unsern Kleinen weitergeben könnten. Und ebenfalls Realität ist, dass Chöre und Orchester verschiedenster Art verzweifelt nach Nachwuchs suchen.

In dieser zunehmend virtuellen «Wirklichkeit» brauchen wir wieder eine bewusste Hinwendung zur authentischen (= echten) Wirklichkeit. Diese braucht mehr Zeit, Geduld und Anstrengung als die schnellen «Erfolge», welche uns von der Technologie geschenkt werden. Wer sich aber zum Beispiel auf die Arbeit an einem grossen Chorwerk oder auf die Erarbeitung eines Konzertprogrammes in einem Orchester einlässt, welches auch einmal ein bis zwei Jahre beanspruchen kann – und können muss –, wird letztendlich mit einem Ergebnis belohnt, welches er oder sie oft zeitlebens nicht vergessen und missen möchte.

Den Kindern kann diese Erfahrung in Ansätzen im Zusammenspiel in einem Ensemble der Musikschule oder in der Juniorband der Blasmusik verschafft werden. Die Verantwortlichen der Musikschule versuchen in diesem Jahr in möglichst vielen Gemeinden Ensembles auf die Beine zu stellen. Die entsprechenden Informationen werden der zweimal jährlich erscheinenden Infozeitung der Musikschule zu entnehmen sein.

In Igis-Landquart wird wieder an den gleichen Tagen wie letztes Schuljahr das Angebot Jugendchor auf verschiedenen Stufen bestehen. Diese Gruppen haben nach den Herbstferien ihre Probenarbeit für das vorgesehene Adventskonzert und das Frühlingsingen begonnen (der Einstieg ist aber auch jetzt noch möglich). Das Singen, das von alters her als Grundlage für jegliches Musizieren gilt, sei an dieser Stelle allen ans Herz gelegt. Die Chorleiter *Michael Eisel* in Landquart und neu in Igis der Musikschulleiter *Luzius M. Juon* sind bestrebt auf diesem Wege die musikalischen Kompetenzen der Jugendlichen, wie dies auch im Instrumentalunterricht geschieht, zu fördern.

Für die ganz Kleinen besteht seit den Herbstferien wieder die Möglichkeit zusammen mit Mutter oder Vater das MUKI-Singen zu besuchen, wo sie ihre ersten musikalischen Gehversuche mit Herbst-, Samiklaus- und Adventsliedern machen können.

Ausserdem ist vom 21.–24. April 2001 ein 4-tägiges Musikschullager geplant, zu welchem alle Musikschüler herzlich eingeladen sind.

Den Kindern wird die Gelegenheit gegeben, wieder selbst zu Tonträgern zu werden und die verlorengegangene Fähigkeit auf irgendeine Weise wieder bewusst zurückzuerobieren.

Luzius M. Juon

NACHRICHTEN

MÄNNERCHOR IGIS

Die neue CD

Der Männerchor Igis hat mit Mitwirkung vieler lokaler Musiker eine CD aufgenommen. Das Hören von Musik, sei es am Radio oder am Fernsehen, wo das Bild den Klang noch unterstützt, oder einfach wenn man einen Tonträger abspielt, lässt den Zuhörer ver-



Dirigent Hans Christian Flütsch überprüft die Aufnahmeresultate zusammen mit Ehrhard Accola und Rudolf Reinhardt (v. r. n.l.)

muten, dass Musizieren ein Leichtes ist. Dies stimmt nicht ganz. Jeder der selbst Musik macht oder gemacht hat, weiss, dass dies mit sehr viel Fleiss und Engagement geschehen muss.

Die Aufnahmen des Männerchors wurden an vier Tagen gemacht. Die erste am 21. November 1999 im Forum im Ried. Eine erste Liedergruppe sollte an diesem Tag aufgenommen werden. Die Negro Spirituals sind eine Gattung Lieder, die dem Männerchor gut liegen, auch wenn die englische Sprache manchmal nicht allen leicht über die Lippen geht. Bei den Aufnahmen wurde der Männerchor durch *Rudolf Reinhardt* am Klavier, durch *Martin Egert* am Kontrabass und durch *Eckard Fritz* am Schlagzeug begleitet. Mancher Sänger, der die frischen Aufnahmen hören durfte, staunte über die gelungene Produktion. Grosses Lob gebührt dem Aufnahmeleiter *Johannes Widmer* vom Gallus Tonstudio aus St. Gallen, der es verstand, alle Beteiligten ständig zu motivieren.

Es wurden auch Soloaufnahmen mit *Theresia Schmid*, Zürich/Zizers, und mit *Rudolf Reinhardt*, Zizers, am Klavier gemacht. Aufnahmen, die der CD zum Vorteil gereichen.

Die zweite Aufnahme geschah am 8. und 9. April 2000. Als Aufnahmelokal

wurde die Kirche in Igis gewählt. Hierzu mussten die Kirchenglocken abgestellt werden, um das Zeitschlagen nicht in den Aufnahmen zu hören. Wer aber glaubt, es hätte absolute Ruhe geherrscht, der wird sich täuschen, denn die gefiederten Sänger draussen konnte man nicht abstellen. Möglich, dass da und dort ein Zwitschern mitten in einem Lied zu hören ist.

Der Männerchor Igis setzt sich stark für die Förderung von Jugendchören ein. Deswegen wurde ein Schülerchor eingeladen, mitzumachen. *Heinrich Baier* hat mit seiner 6. Klasse in Igis einige Lieder einstudiert und vorgetragen. Dabei wurde der Schülerchor durch *Samuel Brändli*, Querflöte, begleitet. Das Lied «Der Entschluss» von *Paul Huber*, ein zeitgenössischer, lebender Musiker, wurde vom *Cerchel musical dalla Surselva*, einer Gruppe von acht Blasmusikern, begleitet. Dem *Cerchel musical dalla Surselva*, dem der Ruf voraussetzt, professionell zu sein, gelang es, nach einer einzigen Probe, sich auf den Chor und das Lied einzufühlen und die Aufnahme zu einem guten Gelingen zu bringen. Auf der CD kommen auch reine Blasmusikaufnahmen vor.

Nachdem die Aufnahmen beendet waren, ging es darum, sie zu hören und zu einem Ganzen zusammenzufügen. Anfang September konnte der Rohling in den Händen gehalten werden. Dar- aus ist die fertige CD hergestellt worden. Genauere Angaben über die Be-

teiligten und über die gewählten Musikstücke wird man im Begleitheft der CD nachlesen können. Interessant ist noch die CD-Hülle, die durch die damalige Erstklässlerin *Eliane Grass* gestaltet wurde. Sie stellt das Wappen der Gemeinde Igis dar. Diese Wahl soll die Notwendigkeit der Jugendförderung in der Musik unterstreichen, der sich der MCI verschrieben hat.

Das Produkt, an dem viele Sänger und Musiker beteiligt waren, ist fertig. Fertig sein sagt noch nichts über dessen Qualität aus. Wenn man aber das Produkt in Ruhe hört, so kann man nicht ohne Stolz sagen, dass alle Beteiligten sehr gut gearbeitet haben und über sich hinausgewachsen sind, und man kommt zum Schluss, dass das Produkt beinahe eine vollendete Qualität erreicht hat und darum eine vorzügliche Note verdient. Allen Beteiligten einen herzlichen Dank.

Nun geht es darum, die CD zu präsentieren und bekannt zu machen. Dies wird am Samstag, den 25. November 2000 im Forum in Landquart geschehen. An diesem Abend wird die CD aus der Taufe gehoben. Zu diesem Anlass lädt der Männerchor Igis zu seinem Konzert ein, an dem alle Beteiligten sich in alter oder neuer Formation präsentieren werden. Die neue CD kann bei Herrn *Martin Zwicker*, Schulstrasse 45, 7302 Landquart, bestellt werden.

Übrigens, neue Sänger sind im Männerchor Igis herzlich willkommen.

Nicolao Lardi



Jugendliche musizieren

NACHRICHTEN

Was macht ein musikfreudiges Kind, wenn es einen zwei- oder dreijährigen Einzelunterricht genossen hat und mit seinem Wissensstand mit anderen Interessierten zusammenspielen möchte?

Schon seit einiger Zeit reifte in den Köpfen der Verantwortlichen der Musikgesellschaften Landquart und Maienfeld die Idee, den spielfreudigen Jugendlichen in der Region die Gelegenheit zu bieten, gemeinsam in Form einer Band Musikstücke einzustudieren und öffentlich aufzutreten. Die Idee fand bei der Bevölkerung guten Anklang und die Jugendband darf bereits auf zwei erfolgreiche Musikjahre zurückblicken.

Zu den vorgenannten Musikvereinen ist neuerdings auch die Musikgesellschaft Malans dazugestossen. Mit vereinten Kräften werden die gesetzten Grundlagen weiterhin ausgebaut und verfeinert.

Mehr als fünfzehn Mädchen und Buben werden durch die junge, talentierte Dirigentin, Frau *Sandra Krebs*,

Chur, in die Geheimnisse der Blasmusik und des Zusammenspiels eingeführt. Die Proben sind jeweils freitags von 18 bis 20 Uhr in der Aula der Sekundarschule Landquart angesetzt. Während den Registerproben wird die Dirigentin durch kompetente Helfer unterstützt.

Willkommen ist jedes Kind, das ungefähr einen zweijährigen Einzelunterricht auf seinem Blas- oder Schlaginstrument hinter sich hat (zum Beispiel Querflöte, Klarinette, Saxophon,

Cornet, Trompete, Horn, Posaune, Bass).

Dirigentin und Kinder freuen sich natürlich mit einiger Anspannung jeweils auf die sich bietenden öffentlichen Aufführungen. Aufgespielt wird an den ordentlichen Jahres- und Kirchenkonzerten der drei Musikgesellschaften, an Jubiläen und offiziellen Feiern. Interessierte Kinder können unverbindlich an einem Probenabend schnuppern.

Ein Telefonanruf an *Hansruedi Disch*, 322 32 89, *Adrian Ammann*, 322 84 52 oder *Gion Decurtins*, 322 23 68, genügt.

Gion Decurtins



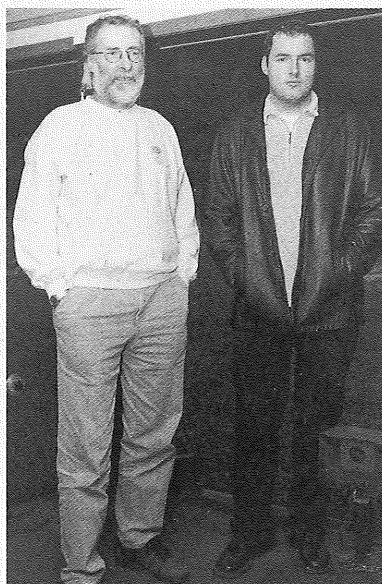
BÜNDNER MEISTERSCHAFT IM SCHIESSEN

Doppelsieg des Hauses Schmed

Am heissen dritten Augustwochenende holte sich Vater *Christoffel Schmed* aus der Hirschengasse in Igis auf der Schiessanlage Rossboden in Chur auf der Distanz 300 Meter, freie Waffen/Standardgewehr, den Bündner Meistertitel 2000. Der Dreistellungsmatch umfasste je 20 Schuss liegend, kniend und stehend auf die 10-er-Scheibe. Chris-

toffel Schmed erzielte gute 549 Punkte. Nur drei Punkte weniger schoss sein Sohn *Roland Schmed*, was den knapp dem Juniorenlalter Entwichsenen auf den hervorragenden 2. Platz brachte. Dieses Glanzresultat beweist, dass das einstige Juniorentalent Roland Schmed auch bei der Elite vorne mithalten kann. Seine hervorragende Form bewies er auch am Kantonalen Sportschützenfest in Chur, wo er bei der «Elite» im Schützenkönigsausstich nach einer spannenden Aufholjagd noch zweiter wurde. Herzliche Gratulation.

Reto Hartmann



VIELE BEKANNTE GESICHTER

Ein wunderschöner Altersausflug

Der Bürgerrat und der Gemeindevorstand hatte zum Millenniumswechsel die älteren Einwohner und Einwohnerinnen unserer Gemeinde zu einer Fahrt ins Blaue mit «z'Vieri» eingeladen. Eine voller Erwartungen gemütliche Überlandfahrt (wo die fehlende Sonne auf den Gesichtern strahlte) führte durchs Rheintal zu einer fast Visite beim Fürsten in Vaduz, dann auf Schleichwegen zur St. Luzisteig. In

einem schönen zweckmässigen neuen Restaurant wurden die Anwesenden vom Bürgerratspräsidenten Herrn *Heinrich Baier* und vom Gemeindepräsidenten Herrn *Ernst Nigg* wie immer freundlich begrüsst und anschliessend liebevoll mit vorzüglichem Speis und Trank bewirtet und verwöhnt. Viele bekannte Gesichter sah man wieder einmal zu angeregtem Gedankenaustausch. Was dabei besonders aufgefallen ist, es wurde nicht ständig über die mehr oder weniger auftretenden «Gebrästen» fabuliert, nein im Gegenteil, es ging allen, bei der Nachfrage nach dem Befinden, einfach gut. Dass auch Seniorinnen und Senioren aufgestellt und

fröhlich sein können, wurde einmal mehr mit kräftigem Gesang bewiesen.

Nachdem sich alle noch an einem bereitgestellten Modell der Überbauung Bahnhofstrasse und Bahnhof Landquart orientieren konnten, was da so auf unsere schöne, lebendige, sich stets entwickelnde Gemeinde zukommt und mit welcher Fürsorge diese geführt wird, musste wieder die Heimreise unter die Räder genommen werden. Nach dem Motto: «Wenn's am schönsten ist, soll man das Fest beenden.» Die Heimfahrt hätte ruhig noch etwas länger dauern können, denn Freude mit viel Gesang war auch auf dieser Fahrt immer noch gross geschrieben.

Gemeindevorstand und Bürgerrat möchte ich, sowie sicher auch im Namen aller Mitreisenden, aber auch derer welche aus irgend einem Grund der Einladung nicht Folge leisten konnten, aber gerne dabei gewesen wären, herzlich danken. Eben solchen Dank an alle Helferinnen und Helfer, welche in irgend einer Form zu diesem Supertag beigetragen haben. Dank allen Anwesenden für ihre herzlich gute Laune. Ein schöner Tag ging zu Ende, an welchen sich sicher alle noch lange und gerne erinnern werden.

Paul Conrad



FEUERWEHR IGIS-LANDQUART

Kommandowechsel

Am 22. September 2000 fand eine gross angelegte Feuerwehrrübung in der Papierfabrik LandQart statt. Mit dabei waren verschiedene zusätzliche Spezialeinheiten, wie der Samariterverein, der kantonale Notfalldienst, einer Spezialeinheit der Feuerwehr Chur, der Securitas sowie die Kantonspolizei.

Einmal mehr durfte ich mich, als Ressortchef der Feuerwehr und Ge-

meindevertreter, vor Ort über die Professionalität unserer Feuerwehr überzeugen. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Institutionen klappte sehr gut. Es ist bemerkenswert, wie schnell unsere Feuerwehr, nach Eingang einer Alarmmeldung, auf dem Schadenplatz eintrifft. Vier Minuten nach der Alarmierung durch die Kantonale Einsatzzentrale fuhr das erste Löschfahrzeug vor der Papierfabrik LandQart vor!

Anschliessung an die Übung fand mit allen Beteiligten eine Übungsbespre-

chung statt. Es werden mögliche Schwachstellen gesucht, um bei einem Ernstfall noch effizienter handeln zu können.

Die Geschäftsleitung der Papierfabrik LandQart lud anschliessend alle Beteiligten zu einer Verpflegung und einem gemütlichen Schlussteil in die neue Werkhalle ein. Dabei konnte ich auf humorvolle Art und Weise feststellen, dass auch das Sicherheitsdispositiv der Papierfabrik funktioniert. Als ich mit Herrn *Martins*, dem Betriebsleiter der Papierfabrik LandQart, das Werk-



Leo Gruber (rechts) und Josias Clement bei der Übungsbesprechung.

areal durch einen Nebeneingang betreten wollte, wurden wir ordnungsgemäss durch einen Sicherheitsbeamten der Securitas angehalten. Selbst auf die Beteuerung von Herrn Martins, er sei der Betriebsleiter dieser Firma, entgegnete der Sicherheitsbeamte ganz cool: «Das kann jeder sagen!» So mussten wir 15 Minuten warten, bis uns ein leitender Mitarbeiter der Papierfabrik LandQart in Feuerwehruniform identifizierte.

In einem würdigen Umfeld und vor der ganzen Feuerwehrmannschaft wurde der bisherige Kommandant, *Leo Gruber*, verabschiedet. Er wird nach 16-jähriger Kommandantenzeit den verdienten «Feuerwehrruhestand» am 31. Dezember 2000 antreten. 1977 trat er in die Feuerwehr Landquart ein und wurde 1985 zum Kommandanten gewählt. Seit dieser Zeit amtiert er auch als kantonaler Feuerwehrinstructor. Leo Gruber konnte während seiner Tätigkeit sicher viele Highlights der Feuerwehr miterleben. Als nennenswert darf man auch die Zusammenlegungen und Fusionen erwähnen. Als regionaler Feuerwehrstützpunkt ist die Feuerwehr

heute für die A13 sowie die Kantonsstrasse im Vorderprättigau bis Schiers sowie die Ortsgebiete Igis, Landquart und Mastrils zuständig.

Zum neuen Kommandanten wurde *Josias Clement* ernannt. Er wird sein neues Amt am 1. Januar 2001 antreten. Josias Clement trat 1991 der Feuerwehr Landquart bei. Seit dem 1. Januar 1999 ist er als Kommandant-Stv. gewählt. Dadurch konnte er sich gut ins neue Amt einarbeiten und bereits diverse Übungen vorbereiten und durchführen. Neuer Feuerwehrkommandant-Stv. wird *Peter Cadalbert*.

Im Namen des Gemeindevorstandes danke ich Leo Gruber für seinen grossen Einsatz im Dienst der Öffentlichkeit und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute. Den Neugewählten möge in ihrem neuen Amt viel Befriedigung und Erfolg gegönnt sein.

Paul Kehl

ZEITUNGSBERICHT

Lanquart – die Zukunftsstadt

Lanquart wird nicht umsonst die Zukunftsstadt genannt. Vorläufig scheint zwar sein Weichbild eine Eisenbahnstadt zu bilden, in welcher die Rätische Bahn Koch und Kellner ist. Wenigstens besitzt sie allein ein Gasthaus daselbst. Neben dem stetsfort belebten Bahnhofquartier finden sich ein Föhren- und Tannenwald, üppige Gärten und steriler Sandboden mit wüstem Gestrüpp. Wundernett ist das Quartier, das aus einem Dutzend niedlicher Häuser, welche die Rät. Bahn ihren Beamten zur Verfügung stellt, gebildet wird. Wie viel angenehmer muss sich in einer solchen Villa wohnen, als in den Wohnkasernen grösserer Städte. Hoffentlich wird es nicht lange dauern, bis auch dort Gärten und Baumanlagen sich um die

schönen Bauten ziehen. Der Anfang ist schon da.

Lanquart ist aber auch Fabrikstadt. Die Ziegelfabrik des Herrn Weibel versieht nicht nur einen grossen Teil Graubündens mit ihren Produkten, sondern macht auch grosse Lieferungen nach der unteren Schweiz, ein Beweis ihrer Leistungsfähigkeit und der Preiswürdigkeit ihrer Produkte zugleich. Auffällig erscheint es, dass die Fabrik kein Rollgeleise zur Bahnstation und zur Lehmgrube besitzt.

Die «Fabriken-Lanquart» bilden ein förmliches Quartier für sich allein. Sie beschäftigen um 200 Arbeiter und ein grosses technisches Personal. Meist sind es «Arbeiterfamilien», welche sich dort niedergelassen haben. Mann und Frau, Sohn und Tochter mit Einschluss von der Schule entlassener Kinder finden hier passende Beschäftigung. Viele dieser Familien treiben auch ein wenig Landwirtschaft. Diese «Fabrikbevölkerung» macht einen recht günstigen Eindruck. Die Leute sehen verhältnismässig robust und gut genährt aus.

Bedauerlich ist, dass die Schulkinder der Zukunftsstadt einen so weiten Weg zur Schule haben; da sollte Abhilfe geschaffen werden. Zwar sind es meist robuste Kinder, die etwas ertragen können. So sahen wir neulich eine Knabenklasse in der Malietta hemdärmelig turnen. Aber wenn die Kinder in der Schule etwas leisten sollen, dürfen sie nicht vom Schulweg (nach Igis) abgemüdet sein.

(Quelle: Der Freie Rätier vom 13. Januar 1897).

Reto Hartmann

Anmerkung der Redaktion:

Bis 1913 wurde vor allem der Fluss meistens ohne «d» geschrieben.

«Lanquart» scheint die richtigere Schreibweise zu sein, da der Name wahrscheinlich «der Lange» bedeutet, was ein Ersatzwort für den Drachen darstellt.

DAMALS

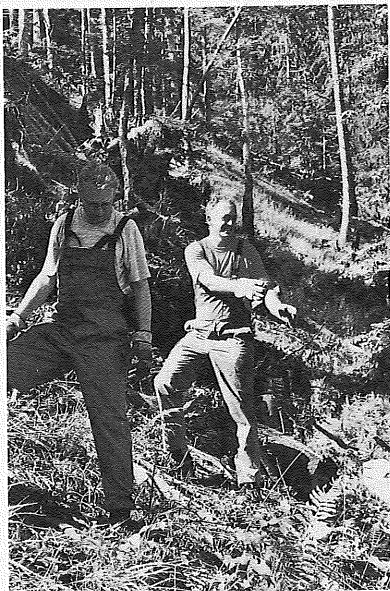
Wieder in der Fremde tätig

Die Dienste der Zivilschutzorganisation Igis sind derzeit sehr gefragt. Bereits 1999 waren die Mannen von Chef ZSO *Erwin Kessler* in fremden Gefilden tätig, in Disentis behob der Rettungsdienst Lawinenschäden. Im abgelaufenen Sommer zog es die Igiser wieder in die Fremde: Buochs am Vierwaldstättersee hiess das Ziel, als die Truppe am Montag, 21. August, um sieben Uhr am Plantahof losfuhr und die Truppenunterkunft Aadörfli in Buochs ansteuerte.

Aufgeboten waren hauptsächlich Angehörige der Stabs- und Schutzdienste, wobei natürlich auch die Versorgung unter den Fittichen von Dienstchef *Claudio Bott* und Küchenchef *Walter Widmer* ihren Beitrag zum Gelingen des WK zu leisten hatte. Insgesamt reisten 67 Personen in die Innerschweiz.

Schweisstreibende Arbeit

Zum Einsatz gelangten die Igiser vor allem auf Gebiet der Gemeinde Stans, dem Hauptort des Kantons Nidwalden.



Die gute Laune ging bei den Igisern trotz schwierigen Bedingungen nie verloren.

Auf dem Programm stand die Räumung und das Zusammentragen von Fallholz. Dieses hatte Sturm «Lothar» den Nidwaldnern am 26. Dezember 1999 beschert. Die kahlgeschorenen Waldstücke am Stanserhorn weckten denn auch Erinnerungen an «Vivian», der zu Beginn der 90er Jahre Graubünden Waldschäden in ähnlichem Ausmass beifügte.



«Lothar» hinterliess auch bei mehreren Gehöften seine Visitenkarte.

Am Stanserhorn, dem einzigen offiziellen «5-Sterne-Berg» der Schweiz, mussten sich die Igiser, Landquartermasch und Mastrilser ihre tägliche Mahlzeit wortwörtlich schweisstreibend verdienen. Die Steilheit der geräumten Waldschneisen war eindrücklich, für die drei von *Erich Danuser*, *Hans Walser* und *Jean Leumann* geführten Züge war sie aber gleichzeitig eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Fehltritte galt es tunlichst zu vermeiden, die Folgen wären kaum abschätzbar gewesen. Die ZSO-Leitung brachte darum auch Verständnis auf, als der eine oder andere Pflichtige um eine Versetzung dorthin bat, wo der Stand wieder sicherer war.

Beeindruckte ZSO-Leitung

Dass das Stanserhorn aber auch eine andere, wunderschöne Seite zu bieten hatte und gemäss den Stanser Tourismus-Promotoren auf dem Gipfel mit einer schweizweit kaum bekannten Rundsicht aufwartete, davon konnten sich die Igiser Zivilschützer später überzeugen. Als Dank für die geleistete Arbeit überreichte die Stanserhorn-Bahn am Freitag nach Arbeitsschluss allen Beteiligten eine Tageskarte für einen Besuch auf dem Gipfel. Die gesamte Crew genoss aber schon vor Ort eine Abwechslung vom strengen

Zivilschutzalltag. Ein Grossteil der Equipe vergnügte sich am Donnerstagabend anlässlich eines fakultativen Schiffsausfluges auf dem Vierwaldstättersee an einem Käsefondue.

Die ZSO-Leitung zeigte sich während der ganzen Woche beeindruckt ob der tollen Moral der Mannschaft. «Ich bin sehr zufrieden, wie unsere Leute trotz der schwierigen Arbeitsbedingungen top motiviert und mit grossem Engagement den Solidaritätsgedanken umgesetzt haben», so Erwin Kessler. Doppelt glücklich ist Kessler zudem, weil trotz der schwierigen Arbeitsbedingungen auch keine Unfälle zu verzeichnen waren. Ihm anschliessen konnte sich

auch *Hans Gasser*, Vorsteher des kantonalen Amtes für Zivilschutz und Katastrophenhilfe, anlässlich seines Besuches am Dienstag, 22. August, in Buochs und Stans.

ZUPLA beendet

Neben der Fronttruppe in der Inner-schweiz waren in Igis weitere Dienste im Einsatz. Teile des Bevölkerungsschutzdienstes beendeten unter der Leitung von *Martin Zaugg* (Chef ZSO Stellvertreter) die Arbeiten der Schutzraum-Zuweisungsplanung (ZUPLA). Weiter führte der Anlage-, Material- und Transportdienst von Dienstchef *Bruno Böni* verschiedene Checks und Wartungen an den gemeindeeigenen Zivilschutzanlagen durch.

Hans Peter Putzi



SPIELGRUPPE IGIS

«Adieu Frau Bärtsch»

Mit diesen Worten verabschiedeten sich die Kinder von *Yvonne Bärtsch*, die nach 16 Jahren als Leiterin die Spielgruppe in Igis verlässt. Manches Kind durfte während dieser Zeit spannende Geschichten hören, unvergessliche Geburtstage feiern oder lustige Sachen basteln, die als kleine Geschen-

ke für Mutter und Vater gedacht waren. Im Namen vieler Kinder und dankbaren Eltern sei *Yvonne Bärtsch* für ihren tollen Einsatz an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Nebst den bisherigen Spielgruppenleiterinnen, *Pia Brunner* und *Monika Wicki*, werden neu *Monika Hepner* und *Manuela Panteghini* die Spielgrüppler betreuen. Ihnen allen sei grosse Befriedigung in ihrer Arbeit gegönnt.

DORFFEST 2000

Ein toller Erfolg

Bei sehr schöner Witterung präsentierten sich insgesamt 31 Dorfvereine an verschiedenen Ständen und in den zwei Musikzelten den Besuchern und Besucherinnen.

Die angeforderten Rückmeldungen zeigten, dass alle Vereine mit dem Ablauf des Dorffestes zufrieden bis sehr zufrieden waren. Natürlich wurden auch Verbesserungsvorschläge aufgezeigt. Bei den Besuchern speziell gut angekommen, war die Vielfalt des Angebotes, wobei vor allem der Einbezug der Kinder als speziell positiv hervorgehoben wurde.

Das OK zieht Bilanz

Grundsätzlich wurde der Einsatz des OK's sowie die Organisation des Mate-

rials und der Getränke als sehr positiv bewertet. Die Werbung und der Busbetrieb wurde eher negativ taxiert. Finanziell kann das OK bekannt geben, dass letztendlich rund 40 000 Franken an die Vereine verteilt werden können, wobei die Vereine einen Sockelbeitrag erhalten, darüber hinaus der Einsatz

und der selbsterwirtschaftete Betrag berücksichtigt wird. Das OK bedankt sich sehr herzlich bei den sehr engagierten Vereinsmitgliedern, den übrigen Helfern und Sponsoren. Ein Dank geht auch an die tangierte Bevölkerung, die sehr viel Verständnis zeigte.

Fürs OK: Andi Florin



Den Abschluss bildete am Sonntag ein ökumenischer Gottesdienst.

Fotorätsel

Gewinnen Sie zwei GA-Flexicards im Werte von je Fr. 28.—.

Wie heisst dieses markante Haus in Igis?



Senden Sie das Lösungswort bis spätestens 31. Dezember 2000 auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis*.

Auflösung des letzten Rätsels:

Gensetter, Eisenbahnerverband, Musikschule, Erstklässler, Industrieansiedlung, Nachsteuer, Damenturnverein, Engerling, Wanderwege, Altersbetreuung, Herkules, Liebfrauenweg, Eugster, Notfallarzt

Lösungswort: Gemeindewahlen

Gewinner: Claudio Spescha, Castaletweg 39, 7206 Igis

GEMEINDEBIBLIOTHEK

Die Harry Potter-Bücher

Die Geschichte der Harry Potter-Bücher klingt wie ein modernes Märchen:

Es war einmal eine junge Frau namens *Joanne K. Rowling*, 31, frisch geschieden, allein erziehende Mutter eines drei Monate alten Mädchens, mittellos. Sie schob ihr Kind im Kinderwagen so lange im Regen durch Edinburgh, bis das Kind einschlief. Da wusste J.K. Rowling, dass sie nun anderthalb Stunden Zeit haben würde, stürzte ins nächste Café, bestellte einen

Espresso und ein Glas Wasser und schrieb fieberhaft an ihrem Roman. Das Manuskript schickte sie an einen Agenten, der es sofort annahm und augenblicklich einen Verlag fand.

Damit nahm die Geschichte ihren Lauf, und was für einen Lauf. Joanne K. Rowling hat mit ihren ersten drei Harry Potter Romanen 50 Millionen Franken verdient und Millionen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen verzaubert und uns ein Lesevergnügen ganz besonderer Art geschenkt. Sie hat Menschen zum Lesen gebracht, welche nie zuvor ein Buch gelesen haben. Sie hat aus Lesemuffeln Leseratten gemacht – süchtige Leseratten.

Harry Potter und der Stein der Weisen (1. Buch)

Eigentlich hatte Harry geglaubt, er sei ein ganz normaler Junge. Zumindest bis zu seinem 11. Geburtstag. Der Waisenknabe Harry steigt in einen Zug, der ihn in eine Schule für Hexerei führt. Harry erfährt, dass er aus einer Magier-Familie stammt und die Begabung seiner Vorfahren geerbt hat. In der nicht ganz gewöhnlichen Schule bekommt Harry auch nicht ganz gewöhnlichen Unterricht. Da gibt es z.B. Fächer, wie Zauberkundeunterricht oder Verwandlung und natürlich auch Zaubern. Ausserdem gewinnt er neue Freunde in der Schule, wie Ron und Hermine und erlebt mit ihnen die verrücktesten Abenteuer.

Harry Potter und die Kammer des Schreckens (2. Buch)

Im zweiten Buch wird's ein wenig gruselig. Endlich sind die scheusslichen Ferien vorbei und Harry darf wieder in seine wunderbare Zauberschule. Nun ist er bereits im zweiten Schuljahr und da läuft gar nicht mehr alles rund. Ein grauenhaftes Etwas treibt sein Unwesen in den Gemäuern der Schule – ein Ungeheuer, für das niemand eine Erklärung findet, nicht einmal der mächtigste Zauberer. Gemeinsam mit seinen Freunden Ron und Hermine löst Harry das ungeheuerliche Rätsel.

Harry Potter und der Gefangene von Askaban (3. Buch)

Im dritten Buch wird es wieder unheimlich spannend und gefährlich. Harry gerät in Not und schwebt in Lebensgefahr. Ausserdem hat Harry gegen eines der wichtigsten Verbote der Schule verstossen. Es lautet: man darf in den Ferien nicht zaubern, sonst wird man von der Schule geworfen. Doch die Schulleitung zeigt für einmal Gnade und lässt Harry bleiben.

Am 8. Juli 2000 ist der vierte Harry-Potter-Band auf Englisch erschienen

«Harry Potter and the Goblet of Fire».

Weil die Kinder in England und Amerika bei den ersten drei Bänden die Schule geschwänzt und die Buchhandlungen und Bibliotheken gestürmt haben, kam nun der 4. Band in den Sommerferien heraus und zwar um Mitternacht. Die Buchhandlungen waren ausnahmsweise geöffnet und Tausende von Kindern standen an und warteten geduldig auf den vierten Band. Eine Million Mal verkaufte sich der 4. Band am ersten Tag. Die deutsche Ausgabe des 4. Bandes «Harry Potter und der Feuerkelch» ist nun seit dem 14. Oktober 2000 auch bei uns erhältlich. Er ist 636 Seiten stark und es wird wieder unheimlich spannend. Harrys Erzfeind Voldemort hat einen Schauer erregenden Auftritt und plant einen Mordanschlag auf Harry. Doch zunächst einmal soll der 14-jährige Zauberlehrling im magischen Schulturnier antreten – unfreiwillig.

Auch im Oktober begannen die Dreharbeiten zum ersten Harry-Potter-Film. Noch drei weitere Harry Potter-Bücher sind geplant. Das letzte Buch soll 2003 erscheinen.

Wer noch etwas mehr über Harry Potter erfahren möchte, findet ihn auch auf Internet unter:

www.harrypotter.de oder

www.bloomsbury.com/harrypotter.

Bibliotheksteam Igis-Landquart

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Standpunkte» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Standpunkte» ist an folgende Adresse zu senden: FORUM, Rathaus, 7206 Igis.

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der 12. Januar 2001.

VERANSTALTUNGEN

NOVEMBER

20.	Lesezirkel	Gemeindebibliothek	Frauenverein Igis
22.	S'tapfere Schnyderli	Forum im Ried	
24.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
25.	Konzert/CD-Taufe	Forum im Ried	Männerchor Igis
27./28.	Kranzen zugunsten MUKI-Treff und Spielgruppe	Im Werkhof (Ringstrasse)	Frauenverein Landquart/ Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
29.	Verkauf der Kränze		Frauenverein Landquart/ Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
29.	Kinderhütendienst	Spielgruppe Landquart	Frauenverein Landquart
29.	Blutspenden	Plantahof	Samariterverein Igis-Landquart
30.	Frauentreff: Perlensterne als Adventsschmuck	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft

DEZEMBER

1.	Verkauf Weihnachts-gestecke	Volg Igis-Dorf/ Stationsstrasse/Post	Frauenverein Igis
1.	Hedreich Nichola Inspirational Singers	Forum im Ried	
2.	Konzert: Bo Katzmann	Forum im Ried	
3.	Matinée: Bo Katzmann	Forum im Ried	
3.	Einstimmung in die Adventszeit	Beim Dorfbrunnen	Frauenverein Igis/ Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
3.	Sonntagsverkauf	Landquart	
4.	Power of Dance	Forum im Ried	
5.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
8.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
9.	Pepe Lienhard Big Band & Percy Sledge	Forum im Ried	
11.	Literaturabend	Gemeindebibliothek	Frauenverein Igis/ Bibliotheksteam
11.	MUKI-Treff: Basteln mit kleiner Adventsfeier	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
11.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	
12.	Adventsmarkt	Schulhausplatz Igis	Schule Igis
13.	Kinderhütendienst	Spielgruppe Landquart	Frauenverein Landquart
14.	Do-Treff für SeniorInnen	Bürgersaal, Adventsfeier	Frauenverein Igis
17.	«Einstimmung in die Adventszeit»	Dorfbrunnen Kreuzplatz	Frauenverein Landquart/ Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
21.	Weihnachtliche Impressionen	Landquart	Schule Landquart
22.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis

JANUAR 2001

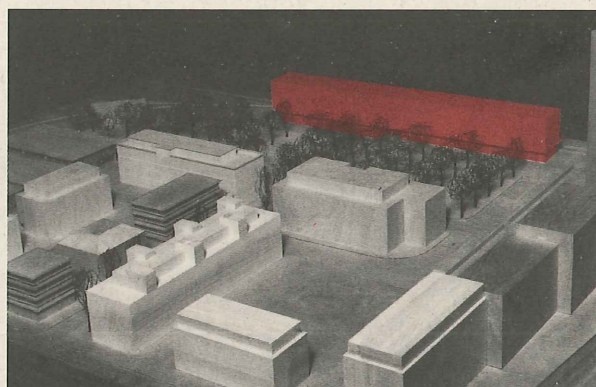
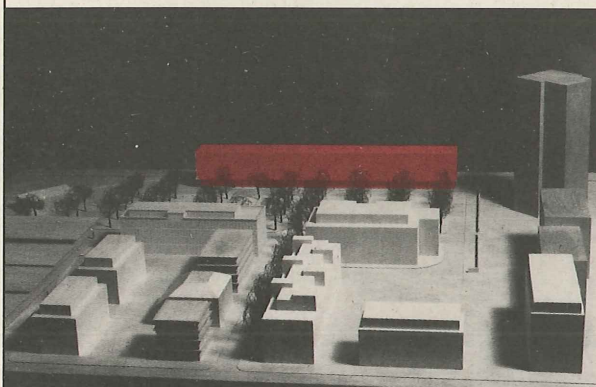
2.	Konzert: Johann Strauss Gala	Forum im Ried	
6.	VSV Ländlermusiktreffen	Forum im Ried	
9.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
13.	Theater: Ein Joghurt für zwei	Forum im Ried	
15.	MUKI-Treff: Wir basteln eine Utensilien-Box	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
20.	«Ein Tag für mich»		Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
24.	Kindertheater: Frau Holle	Forum im Ried	
29.	«Schminken für die Fasnacht» Tipps und Tricks	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an die Redaktionsadresse.

Das Hotel/ *Geschäfts- und Wohnhaus*

Das Bürohaus

Das Bahnhofgebäude



SPONSOR



Schlegel

Paul Schlegel Generalunternehmung AG

Hinterm Bach 40, 7000 Chur

Telefon 081 253 32 32

Fax 081 253 34 14

E-Mail schlegelgu@spin.ch



Werkgruppe für Architektur

Comercialstrasse 24, 7000 Chur

Reininger - Suter - Wolf, dipl. Arch. ETH/SIA

Telefon 081 252 54 29

Fax 081 252 54 65

E-Mail werkgruppe@spin.ch